

**Beiträge ÖkoLinX-ARL
in der Fraktion
»ÖkoLinX-ELF im Römer«**

Wortprotokoll

über die

16. Plenarsitzung

der Stadtverordnetenversammlung

am Donnerstag, dem 20. Oktober 2022

(16:05 Uhr bis 23:21 Uhr)

1. Feststellung der Tagesordnung.....		2
2. Mitteilungen der Stadtverordnetenvorsteherin		2
3. Feststellung und Einführung einer Listennachfolgerin gemäß §§ 33, 34 des Kommunalwahlgesetzes (KWG) in Verbindung mit § 1 der Geschäftsordnung der Stadtverordnetenversammlung (GOS)		3
4. 14. Fragestunde.....		3
Frage Nr. 1034.....		4
Stadtverordneter Dimitrios Bakakis, GRÜNE:.....		4
Bürgermeisterin Dr. Nargess Eskandari-Grünberg:		4
Frage Nr. 1035.....		6
Stadtverordnete Carolin Friedrich, CDU:.....		6
Stadträtin Dr. Ina Hartwig:	Stadtv. Johannes Lauterwald - GRÜNE -	7
Frage Nr. 1036.....		8
Stadtverordneter Thomas Böppler-Wolf, SPD:	Während ABG, NH und GWH bereits Kündigungsmoratorien angesichts hoher Nebenkosten in den kommenden Monaten ausgesprochen, hat Vonovia mitgeteilt, dass nach Zahlungs- rückständen in Höhe von zwei Monatsmieten den Mieter*innen eine Räumungsklage drohe. Ein weiteres Indiz einer profitorientierten Geschäftspolitik, bei der auch nicht klar ist, ob zugesagte Vereinbarungen mit der Stadt Frankfurt - Beschränkung der jährlichen Mieterhöhung auf ein Prozent - eingehalten werden.	8 8 8
Frage Nr. 1037.....		9
Stadtverordnete Dr. Daniela Mehler-Würzbach, LINKE		9
Stadtrat Stefan Majer:		9
Frage Nr. 1038.....		11
Stadtverordneter Dr. Julian Langner, FDP:.....		11
Stadtrat Mike Josef:		11
Frage Nr. 1039.....		4
Stadtverordneter Andreas Lobenstein, AfD:		4
Bürgermeisterin Dr. Nargess Eskandari-Grünberg:		4
Frage Nr. 1040.....		13
Stadtverordnete Elisa Grote, Volt:		14
Stadtkämmerer Dr. Bastian Bergerhoff:.....		14
Frage Nr. 1041.....		14
Stadtverordneter Mathias Pfeiffer, BFF-BIG:	Daher frage ich den Magistrat:	14
Bürgermeisterin Dr. Nargess Eskandari-Grünberg:		15
Stadtverordneter Mathias Pfeiffer, BFF-BIG:	Kann mittlerweile durch das versprochene Testat - Antwort zur Frage Nr. 611 - nachge- wiesen werden, ob Vonovia sich an die oben genannte Verein- barung hält, und befindet sich der Magistrat in Gesprächen für ein Mietmoratorium in den Wintermonaten bei der Vonovia?	15 16
Stadtverordneter Yanki Pürsün, FDP:		16
Frage Nr. 1042.....		16
Stadtverordneter Tilo Schwichtenberg, Gartenpartei:		16
Stadtrat Stefan Majer:		16
Frage Nr. 1043		17
Stadtverordneter Johannes Lauterwald, GRÜNE:		18
Stadtrat Mike Josef:		18

Aktuelle Stunde zu den Fragen Nr. 1034 und Nr. 1039	19
Stadtverordneter Dimitrios Bakakis, GRÜNE:.....	19
Stadtverordneter Andreas Lobenstein, AfD:	20
Stadtverordneter Yannick Schwander, CDU:.....	21
Stadtverordneter Yanki Pürsün, FDP:	22
Stadtverordneter Martin Frederick Huber, Volt:	22
Stadtverordnete Ursula Busch, SPD:	23
Stadtverordneter Manfred Zieran, ÖkoLinX-ELF:	24
Aktuelle Stunde zur Frage Nr. 1035	25
Stadtverordnete Carolin Friedrich, CDU:	25
Stadtverordnete Ayse Zora Marie Dalhoff, LINKE.:	26
Stadtverordneter Yanki Pürsün, FDP:	27
Stadtrat Mike Josef:	27
Aktuelle Stunde zur Frage Nr. 1036	28
Stadtverordneter Thomas Böppler-Wolf, SPD:	28
Stadtrat Dr. Bernd Heidenreich:	29
Aktuelle Stunde zur Frage Nr. 1037	31
Stadtverordnete Dr. Daniela Mehler-Würzbach, LINKE.:	31
Stadtverordnete Dr. Katharina Knacker, GRÜNE:	32
Aktuelle Stunde zur Frage Nr. 1038	33
Stadtverordneter Dr. Julian Langner, FDP:	33
Stadtverordneter Dr. Albrecht Kochsiek, CDU:	34
Stadtverordnete Julia Roshan Moniri, GRÜNE:	34
Stadtverordneter Simon Witsch, SPD:.....	35
Aktuelle Stunde zur Frage Nr. 1041	36
Stadtverordneter Mathias Pfeiffer, BFF-BIG:	36
Aktuelle Stunde zur Frage Nr. 1042	37
Stadtverordneter Tilo Schwichtenberg, Gartenpartei:	37
5. Verabschiedung der Tagesordnung II	38
6. Psychosoziale Unterstützung für Kinder.....	38
Antrag der CDU vom 23.03.2022, NR 329 <u>hierzu:</u> Gemeinsamer Antrag der GRÜNEN, der SPD, der FDP und Volt vom 28.09.2022, NR 496	
Stadtverordnete Beatrix Baumann, GRÜNE:.....	38
Stadtverordneter Yanki Pürsün, FDP:	41
Stadtverordnete Almuth Meyer, SPD:.....	42
Stadtverordnete Sabine Fischer, CDU:	43
Stadtverordnete Elisa Grote, Volt:	45
Stadtverordnete Ayse Zora Marie Dalhoff, LINKE.:	46
Stadtverordneter Patrick Schenk, AfD:	47

tung Magistrat und Verwaltung gegeben haben - ich erinnere da an einige herumgeisternde Etatanträge, die seit drei Jahren noch nicht erfüllt sind -, nicht immer so ernst genommen werden. Das ist ärgerlich, weil das an der Wurzel der Demokratie knabbert. Es ist nicht in Ordnung, wenn dieses höchste Beschlussorgan der Stadt etwas beschließt und es, egal von welchem Magistratsmitglied oder von der Verwaltung, ignoriert wird. Das können wir auch nicht einfach so hinnehmen. Aber, meine Damen und Herren, und da komme ich dann wieder zum konkreten Fall, das können wir auch nicht von einem direkt gewählten Oberbürgermeister einfach so hinnehmen. Es häufen sich in letzter Zeit die Fälle und ich hätte es sehr gut gefunden, wenn Peter Feldmann heute hier gewesen wäre und hätte erklären können, was er sich denn eigentlich genau bei diesem Handeln gedacht hat. Ich finde es schwierig, wenn Frau Dr. Eskandari-Grünberg krankheitsbedingt etwas geschwächt hier eine Erklärung vorliest, die sie auch selbst nicht zu verantworten hat und wir gar nicht in einen Dialog treten können. Das wäre hilfreich gewesen. Deswegen bedauere ich es sehr, dass Peter Feldmann heute nicht hier ist.

Ich würde nicht so weit gehen wie Yanki Pürsün, der einfach sagt, Peter Feldmann geht es nie um die Sache, da das hieße, die Dinge, die er in einigen Jahren seiner Amtszeit richtig und gut gemacht hat, zu ignorieren. Ich finde, das darf man nicht, weil das nicht fair ist. Aber es ist so, dass ihm tatsächlich seine aktuelle Situation den Blick darauf verstellt, was seine Pflichten und was seine Rechte sind. Deshalb haben auch wir als SPD uns schweren Herzens entschieden, dieser Abwahl zuzustimmen oder den Abwahlprozess einzuleiten und haben natürlich auch ein Interesse daran, dass die Bürgerinnen und Bürger, die am Ende hier der höchste Souverän sind und entscheiden, sich an dieser Abwahl beteiligen.

Ein Satz sei mir noch gestattet: Ich ärgere mich persönlich und ich weiß, das geht vielen hier im Haus so, dass jetzt vorgeworfen wird, dass das 1,6 Millionen Euro kostet. Ja, Demokratie ist nicht kostenlos. Das wissen wir alle. Das ist ärgerlich, wenn jetzt so getan wird, als wäre das kein gut ausgegebenes Geld. Geld, das für Demokratie und demokra-

tische Entscheidungen ausgegeben wird, ist niemals schlecht ausgegebenes Geld.

(Beifall)

**Stadtverordnetenvorsteherin
Hilime Arslaner:**

Herr Zieran von ÖkoLinX-ELF hat sich noch zu Wort gemeldet. Bitte!

Stadtverordneter Manfred Zieran, ÖkoLinX-ELF:

Guten Tag allerseits!

Dass dieses Parlament das höchste Gremium der Stadt ist, ist selbstverständlich. Das ist die eine Sache. Was nicht selbstverständlich ist, und das ist der Casus knacksus des Ganzen und da sagt hier keiner etwas dazu, dass es eine Direktwahl des Oberbürgermeisters gibt. Das hebt nämlich die Rechte dieses Parlaments, die es eigentlich haben möchte, teilweise aus.

(Zurufe)

Ja, ja, Pürsün, ist gut, du machst eine Hetzkampagne gegen den Oberbürgermeister. Darüber brauchen wir jetzt nicht mehr zu reden. Ihr macht ja kein Ja für Frankfurt. Ihr macht ein Nein zum Oberbürgermeister. Ihr geht eine Person an.

**Stadtverordnetenvorsteherin
Hilime Arslaner:**

Herr Zieran, einen Stadtverordneten persönlich mit einer Hetzkampagne gegen den Oberbürgermeister zu verbinden, ist Verleumdung. Ich möchte Sie bitten, das zurückzuhalten.

(Beifall)

Jetzt können Sie weiterreden.

**Stadtverordneter Manfred Zieran, ÖkoLinX-ELF:
(fortfahrend)**

Man sollte schon wissen, was Verleumdung ist. Ich verleumde hier keine Person, ich sage

politisch, dass es eine Hetzkampagne ist, die hier losgetreten worden ist und das wird mir niemand verbieten.

(Beifall)

Der Oberbürgermeister ist an diese Beschlüsse gebunden und hat diese Beschlüsse teilweise gebrochen, was scharf kritisiert werden muss. Das muss gerügt werden. Da sind wir uns völlig einig. Das ist nicht der Punkt. Aber hier zu sagen, wir alle sind nur für Frankfurt, wenn wir diese Abwahl des Oberbürgermeisters organisieren, ist Quatsch. Dazu hat sich die LINKE nicht bekannt, dazu hat sich ÖkoLinX-ELF nicht bekannt, dazu hat sich die Gartenpartei nicht bekannt und die FRAKTION auch nicht. Nur, um das einmal klarzumachen. Das heißt, ihr könnt hier nicht für das ganze Haus reden, ihr redet für einen Teil, dem zugegebenermaßen diese unsympathische Seite des Oberbürgermeisters so auf den Geist geht, dass sie meinen, sie können nichts anderes mehr machen.

Aber um es noch einmal zu wiederholen: Was ihr hier macht, macht ihr aufgrund dieses bescheuerten Rechtes, was leider von euch nicht angegangen wird. Ist im Landtag schon einmal diese Direktwahl des Oberbürgermeisters kritisiert worden? Nicht? Stellt mal einen Antrag, dass das abgeschafft wird, damit der Oberbürgermeister von dem Parlament, demgegenüber er sich verantworten muss, auch abgewählt werden kann. Aber das macht ihr ja nicht. Ich weiß nicht, warum ihr diese Klarheit im gesetzlichen Rahmen nicht wollt oder was dahintersteckt. Aber da ihr das nicht macht, ist doch diese ganze Kampagne eine Überfliegersache, die in dem sachlichen Punkt nicht ernst ist. Ihr schadet mit dieser Kampagne Frankfurt, weil ihr nicht für Frankfurt handelt. Es ist eine Kampagne gegen einen Mann. Ihr versucht mit dieser Kampagne etwas in Gang zu setzen, was so nicht läuft. Die Strategie kann sogar danebengehen, wenn der Oberbürgermeister nämlich nicht abgewählt wird - und ich prognostiziere, dass er nicht abgewählt werden wird, ist er danach sogar noch gestärkt.

**Stadtverordnetenvorsteherin
Hilime Arslaner:**

Ihre Redezeit läuft ab.

**Stadtverordneter Manfred Zieran, ÖkoLinX-ELF:
(fortfahrend)**

Danke!

(Beifall)

**Stadtverordnetenvorsteherin
Hilime Arslaner:**

Ich rufe die Aktuelle Stunde zur Frage Nr. 1035 auf, angemeldet von der CDU-Fraktion. Frau Friedrich von der CDU-Fraktion hat das Wort. Bitte!

Aktuelle Stunde zur Frage Nr. 1035

Stadtverordnete Carolin Friedrich, CDU:

Sehr geehrte Stadtverordnetenvorsteherin, sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen!

Selbstverständlich müssen wir Strom und Gas sparen, deshalb wird die Beleuchtung auf den Straßen und auf den Sportanlagen gedimmt, Raumtemperaturen gesenkt und das Wasser in den Schwimmbädern um einige Grad kühler. Doch dies alles geschieht mit Augenmaß und unter Abwägung im Hinblick auf die Nutzerinnen und Nutzer. Wasser und Energie müssen gespart werden, keine Frage. Bei der SAALBAU wird aber nicht gespart, hier wird radikal das Wasser abgedreht. Und wen trifft es? Diejenigen, die schon in den vergangenen beiden Jahren unter Coronamaßnahmen und Schließungen der Sportstätten am meisten zu leiden hatten: Kinder und Jugendliche. Dabei kann kein Psychologe den Sport, das gemeinsame Miteinander, das Training, und dazu gehört nun mal auch das Duschen nach dem Sport, nicht nur bei Wettkämpfen, sondern nach dem täglichen Training, ersetzen. Wenn man nicht in der Sporthalle oder im SAALBAU duschen kann, verlagert sich das nach Hause, wo die Menschen ebenfalls mit den steigenden Kosten zu kämpfen haben. Dabei stehen doch gerade die Sportvereine für den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Sie fördern das Gemeinwohl sowie die Integration und leisten

7. Baulandbeschluss: Moratorium bis Ende 2024	48
Antrag der CDU vom 14.09.2022, NR 486	
Stadtverordneter Dr. Albrecht Kochsiek, CDU:.....	48
Stadtverordneter Sebastian Papke, FDP:.....	51
Stadtverordneter Johannes Lauterwald, GRÜNE:	52
Stadtverordneter Eyup Yilmaz, LINKE.:.....	53
Stadtverordnete Elisa Grote, Volt:	55
Stadtverordneter Tilo Schwichtenberg, Gartenpartei:	56
Stadtverordnete Anna Nguyen, AfD:	56
Stadtverordneter Simon Witsch, SPD:.....	57
Stadtverordneter Ulrich Baier, GRÜNE:	59
Stadtrat Mike Josef:	60
Stadtverordnete Susanne Serke, CDU:.....	63
Stadtverordneter Sebastian Papke, FDP:.....	65
Stadtverordneter Manfred Zieran, ÖkoLinX-ELF:	66
8. Integrierter Schulentwicklungsplan der Stadt Frankfurt am Main 2020 - 2029	68
Vortrag des Magistrats vom 24.06.2022, M 91	
<u>hierzu:</u> Anregung des OBR 10 vom 13.09.2022, OA 238	
<u>hierzu:</u> Anregung des OBR 1 vom 04.10.2022, OA 249	
<u>hierzu:</u> Anregung des OBR 9 vom 13.10.2022, OA 261	
<u>hierzu:</u> Anregung des OBR 8 vom 13.10.2022, OA 264	
Stadtverordnete Sylvia Kunze, SPD:.....	68
Stadtverordnete Sara Steinhardt, CDU:	70
Stadtverordneter Andreas Lobenstein, AfD:	72
Stadtverordnete Julia Frank-Millman, GRÜNE:	72
Stadtverordneter Sebastian Papke, FDP:.....	73
Stadträtin Sylvia Weber:.....	74
9.1 Binding muss bleiben - Solidarität mit den Beschäftigten!	78
Antrag der LINKE. gemäß § 17 (3) GOS vom 14.10.2022, NR 504	
9.2 Erhalt einer Großbrauerei für Frankfurt	78
Antrag der CDU gemäß § 17 (3) GOS vom 19.10.2022, NR 512	

wer am Dienstag bei der Veranstaltung „Raum für Zukunft FrankfurtRheinMain“ von IHK und Wirtschaftsrat der CDU und anderen anwesend war - Herr Kochsiek war da, ich weiß nicht, wer sonst noch. Da wurde, glaube ich, schon ziemlich deutlich, dass wir als Koalition zusammenstehen, wenn es um das Thema Wachstum geht und wenn es darum geht, dass wir den Wohnungsmarkt wichtig finden, dass wir wissen, dass dort Wohnungen geschaffen werden müssen, die wir dringend brauchen - für Arbeitnehmer, für alle Menschen, die adäquaten Wohnraum brauchen -, und davon haben wir massig. Das sind nicht nur die 10.000 Haushalte, die hoffen, eine Sozialwohnung zu bekommen, sondern da gibt es noch ganz, ganz viele junge Familien, die da nicht drunterfallen und die sich noch nicht gemeldet haben. Deswegen finde ich es schon ein bisschen komisch zu glauben, in der Koalition gebe es keine Einigkeit.

Ich glaube, gerade diese Veranstaltung, die nicht hier im Römer stattgefunden hat, sondern vor der Bauwirtschaft, hat ganz klar gezeigt, dass wir in vielen Bereichen unterschiedliche Ansätze haben. Aber bei dem Thema Wohnraumschaffung, das wir anpacken wollen, haben wir, glaube ich, eine sehr, sehr große Einigkeit.

Vielen Dank!

(Beifall)

**Stellvertretende
Stadtverordnetenvorsteherin
Claudia Korenke:**

Vielen Dank, Herr Papke! Als nächster Redner hat Herr Zieran von ÖkoLinX-ELF das Wort. Bitte!

Stadtverordneter Manfred Zieran, ÖkoLinX-ELF:

Eines ist klar, dieser Antrag der CDU ist ein Zurück in die Steinzeit des Wohnungsbaus und der Logik. Insofern bräuchte man hier gar nicht mehr viel darüber zu reden. Das Problem ist aber, dass die Logik, auf der dieser Antrag der CDU aufbaut, leider, zumindest im Grundsatz, auch noch die Logik des

jetzigen Dezernats oder der Regierung ist. Immer dieser schöne Satz: „Angebot schafft Nachfrage.“ Auwei, auwei, in welchem BWL-Seminar ist das denn jetzt dem Dezernat eingetrichtert worden? Das stimmt nun - im Kapitalismus - vorne und hinten nicht. Punkt eins.

Punkt zwei: Es geht nicht um das Bauen. Egal, ob die CDU das sagt, ob Mike Josef das sagt als Dezernent oder sonst wer. Das Bauen in Frankfurt ist ein Bauen für Menschen mit materieller Sicherheit. Eure Logik ist nun, dass die Mehrheit sagt, wenn wir für die bauen, dann kriegen wir Bauherren, die verdienen dran und dann bleibt was übrig für die Armen, sozusagen die Brotkrümel, so wie man das in der Bibel nachlesen kann. Seid barmherzig und gebt denen auch noch was ab.

(Beifall)

Was für eine Logik ist das? Erst einmal dieses Bauen. Gerade das Bauen auf dem Grundstück der FAZ, wenn ich das sehe - okay. Der Fortschritt gegenüber früher ist, dass man durch den Baulandbeschluss ein bisschen mehr rausholt. Deals, jetzt nicht im korrupten Sinne, sondern Deals, dass man darüber redet: „Bau du mir die Kita, dann kriegst du das.“

(Heiterkeit)

Wenn ich erlaube, dass ein Grundstücksbesitzer Hochhäuser bauen kann auf seinem Grundstück, unterstütze ich die Aufwertungslogik, unterstütze ich die Spekulationsspirale, unterstütze ich, dass Wohnungen teurer werden, unterstütze ich, dass Menschen aus Wohnungen rausfliegen. Diese Differenz ist eine ganz entscheidende Differenz, die wir hier im Parlament haben. Die Politik, die hier gemacht wird, und das ist nicht die Politik von Mike Josef, das ist die Politik des Magistrats, die Politik, die mit dem Kapital sozusagen einen Weg geht - ihr dürft das und das machen und dafür gebt ihr uns das - kann nur scheitern. Sie scheitern daran, wirklich Wohnungen für alle Bedürftigen in dieser Stadt anzubieten und genügend Wohnungen für den sozialen Wohnungsbau zu bauen.

(Beifall)

Das nächste Argument, was dann immer kommt: Wir brauchen Bauplätze. Wenn ich aber genau die Möglichkeiten, die ich habe, an Bauherrn gebe, die das ausnutzen, um Wohnungen für die Oberschicht, für die obere Mittelschicht, für die teilweise mittlere Mittelschicht zu bauen, dann habe ich natürlich kein Bauland mehr für andere Sachen. Das heißt, nicht die private Investition ist das Entscheidende. In den Kernbereichen der sozialen Sicherung - und dazu gehört der Wohnungsbau - brauchen wir den Ausbau städtischer Genossenschaften und die Schaffung meinerseits auch von anderen Genossenschaften, jedenfalls von Eigentümern, die es ernst nehmen und für den ersten und den zweiten Förderweg bauen.

Wenn das nicht durchgesetzt wird, sondern immer nur als Anhängsel an die alte Logik gilt, dass wir die Kapitallogik nicht stören in so einer Stadt, dass wir nur abstauben wollen von dieser Kapitallogik, dann werden wir scheitern. Wir werden vielleicht - und das gestehe ich dem jetzigen Dezernat zu gegenüber früheren - ein paar Hundert Wohnungen schaffen, vielleicht sogar auch mehr als hundert Wohnungen für Bedürftige, aber wir werden für Tausende, für Zehntausende in Frankfurt scheitern.

Dazu gehört Mut, mit dieser Hegemonie zu brechen, und diesen Mut hat dieser Magistrat nicht, hat auch dieses Dezernat nicht. Es versucht eben mit Klein-Klein durchzukommen und wenn dann noch dazukommt, dass auch Wohnungen rausfallen - das haben wir auch noch als Problem -, dann stimmt das gar nicht mehr, wenn ich sage, dass wir überhaupt noch Hunderte oder Tausende mehr kriegen, denn das Rausfallen muss kompensiert werden. Das heißt, das, was an Neuem gebaut wird mit diesen 30, 10, 20 Prozent oder was auch immer, ist nur ein Kompensationsprogramm für das, was abgeht.

Wir haben keinen Zuwachs an Sozialwohnungen und wir haben einen Verlust - ich erinnere wieder dran - von 40- bis 50.000 oder mehr Sozialwohnungen, die in Frankfurt verloren gegangen sind, und es gibt keine Idee, keine Kreativität, wie ich das kompensiert kriege.

(Zurufe)

Mit Neubau alleine läuft das nicht, und schon gar nicht nach der Logik der FDP, des Herrn Papke oder des Herrn Pürsün. Diese Politik wird scheitern. Sie wird sozial scheitern. Sie wird auch ökologisch scheitern, wenn ihr damit nicht den Bruch macht. Ich fürchte aber, dass diese Koalition, mit ein paar Einsprengseln, auf dem FDP-Kurs weiter Politik machen wird. Mit so einer maroden Partei wie der FDP, die unsozial ist, die nicht ökologisch ist, ...

(Beifall, Zurufe)

... die im Landtag das direkte Wahlrecht eines Bürgermeisters mit gefeaturet hat und dadurch autoritäre Strukturen in die Demokratie eingepflanzt hat, mit der Partei kann nichts Gutes rauskommen in einer Koalition.

Danke!

(Beifall)

**Stellvertretende
Stadtverordnetenvorsteherin
Claudia Korenke:**

Vielen Dank, Herr Zieran! Weitere Wortmeldungen liegen nicht vor. Ich schließe die Aussprache. Ich lasse nunmehr über die mit dem Ausschussbericht vorgelegte Empfehlung zu dem Tagesordnungspunkt 7. abstimmen, der auch in der ausgelegten Tagesordnung I abgedruckt ist. Wer dem Ausschussbericht zustimmt, sodass für jeden die Stimmabgabe der jeweiligen Fraktion im Ausschuss und für die fraktionslosen Stadtverordneten deren schriftlich vorliegendes Votum gilt, den bitte ich um das Handzeichen. (Geschieht) Wer stimmt dagegen? (Geschieht) Wer enthält sich der Stimme? (Geschieht) Ich stelle fest, dass der Ausschussbericht angenommen wurde. Somit wird die Vorlage NR 486 abgelehnt. Ich schließe den Tagesordnungspunkt.

9.3	Binding: Standort sichern	78
	Gemeinsamer Antrag der GRÜNEN, der SPD, der FDP und Volt gemäß § 17 (3) GOS vom 19.10.2022, NR 513	
	Stadtverordneter Michael Müller, LINKE:.....	78
	Stadtverordneter Nico Wehnemann, FRAKTION:.....	80
	Stadtverordneter Nathaniel Ritter, FDP:	81
	Stadtverordnete Christina Ringer, CDU:.....	83
	Stadtverordnete Anna Nguyen, AfD:	85
	Stadtverordneter Mathias Pfeiffer, BFF-BIG:	85
	Stadtverordneter Uwe Paulsen, GRÜNE:.....	87
	Stadtverordnete Monika Christann, LINKE.:	88
	Stadträtin Stephanie Wüst:.....	89
10.	Die Bürger vor Umsatzsteuer-Mehrkosten bei städtischen Leistungen schützen.....	92
	Antrag der AfD vom 07.09.2022, NR 467	
	Stadtverordnete Anna Nguyen, AfD:	92
11.1	Reform der Regeln für die Außengastronomie	92
	Antrag der CDU vom 11.05.2022, NR 395	
11.2	Erweiterung des gastronomischen Außenbereichs soll bleiben	92
	Antrag der LINKE. vom 06.09.2022, NR 469	
11.3	Sondernutzung für die Außengastronomie reformieren	92
	Gemeinsamer Antrag der GRÜNEN, der SPD, der FDP und Volt vom 19.09.2022, NR 482	
	Stadtverordneter Martin Frederick Huber, Volt:	92
	Stadtverordneter Dr. Uwe Schulz, FDP:	93
	Stadtverordneter Dr. Sascha Vogel, CDU:	94
	Stadtverordneter Michael Müller, LINKE:.....	96
	Stadtverordnete Dr. Katharina Knacker, GRÜNE:	96
	Stadtverordnete Kristina Luxen, SPD:	98
	Stadtverordneter Manfred Zieran, ÖkoLinX-ELF:	98

dernutzung, die am 31.10. ausgelaufen wäre, noch einmal verlängert wird. Durch den vorliegenden Antrag ist nun auch bereits klar, wie es danach weitergehen wird und alle Beteiligten können sich darauf einstellen. Gerade in schwierigen Zeiten ist es wichtig, öffentliche Orte der Begegnung zu haben. Somit freue ich mich auf viele Begegnungen im kommenden Jahr, sei es in der Außengastronomie, auf Parklets, auf Nachbarschaftsstraßen oder im Sommer am Mainkai.

Vielen Dank!

(Beifall)

**Stadtverordnetenvorsteherin
Hilime Arslaner:**

Die nächste Rednerin ist Frau Kristina Luxen von der SPD-Fraktion. Bitte schön!

Stadtverordnete Kristina Luxen, SPD:

Sehr geehrte Frau Vorsteherin,
liebe Kolleginnen und Kollegen!

Ich würde gerne noch auf Folgendes hinweisen: Eine Stadt entwickelt ihren eigenen Charakter und entwickelt sich manchmal nicht, weil man nach Lyon oder sonst wo hinguckt, sondern weil es einfach ein Zufall ist. In dem Fall war es so, dass wir mitten in einer Pandemie waren und die Gastronomie in einem Zustand von gefährdeten Existenzen und Arbeitsplätzen. Dann hat Klaus Oesterling damals den Gastronomen gesagt - das hat er ein bisschen mit Hoffnung verbunden, da man sich wieder draußen aufhalten konnte -: Packt eure Tische und Bänke vor eure Restaurants und nutzt die Flächen draußen. Das war eigentlich auch der Grund, warum wir jetzt darüber reden, wie es sich weiterentwickelt. Natürlich gab es das vorher auch schon, aber nicht in der Intensität. Es bedurfte durchaus der äußeren Umstände. Jetzt sind wir an dem Punkt, wo wir darüber reden müssen, ob sich das bewährt hat oder wir noch an der einen oder anderen Ecke nachjustieren müssen. Da würde ich jetzt noch einmal die Punkte, die gerade der SPD-Fraktion wichtig sind, darstellen. Zum einen: Wir unterstützen jede Form der Ausweitung von Geschäftsbetrieb auf Gehsteigen, Parkplätzen, angrenzenden Plätzen oder wie

auch immer, aber wir sind schon der Meinung, dass man dafür auch eine Gebühr entrichten sollte. Wir sind auch der Meinung, dass der öffentliche Raum allen gehört.

(Beifall)

Wenn ich ein Restaurant auf dem Gehsteig betreibe, dann ist es kein öffentlicher Raum mehr, sondern dann wird es ein geschlossener Raum. Wenn ich mich da einfach hinsetze und nichts konsumieren möchte, dann funktioniert das nicht. Das heißt, wir brauchen einen permanenten Interessenausgleich, weil die Restaurants nicht die Einzigen sind, die jetzt künftig Interesse daran haben, den Bürgersteig oder den Parkplatz zu benutzen, sondern, wenn wir über Auslagen von Geschäften reden, gibt es weitere große Interessenten. Wenn der eine dort ist, dann kann der andere es genauso sein. Das heißt, wir brauchen einen permanenten Interessenausgleich für diesen Raum und müssen auch immer wieder innehalten und schauen, wie wir das Ganze geregelt bekommen. Das war jetzt noch nicht das Letzte. Ich glaube, das ist ein Prozess. In diesem Prozess wird sich die Stadt auch entwickeln. Das mag vielleicht in die Richtung wie Lyon oder sonst was gehen, aber vielleicht entwickelt sie sich auch einfach nur in Richtung Frankfurt, mit den unterschiedlichen Interessen, die wir alle mitbringen.

Vielen Dank!

(Beifall)

**Stadtverordnetenvorsteherin
Hilime Arslaner:**

Die letzte Wortmeldung zu diesem Punkt kommt von Herrn Zieran von der ÖkoLinX-ELF-Fraktion. Bitte schön!

(Zurufe)

Jetzt ist es aber gut!

Stadtverordneter Manfred Zieran, ÖkoLinX-ELF:

Es ist gut, dass ihr euch noch selbst verarschen könnt. Es freut mich.

(Beifall, Zurufe)

Zu dem Antrag: Nichtsdestotrotz ist dieser Antrag einer der wenigen Anträge, die in der Grundtendenz von ÖkoLinX-ELF unterstützt werden können.

(Beifall)

Da erwarte ich aber kein Klatschen von der FDP.

(Zurufe)

Aber so wichtig die Außengastronomie ist und auch die Sondernutzung: Wenn man die Rede von den GRÜNEN ernst nimmt - ich glaube, sie war ernst gemeint -: Orte der Begegnung schaffen heißt für mich in erster Linie, nicht kommerzielle Orte zu schaffen. Die City ist praktisch nur noch kommerziell. Da wäre es sehr wichtig, mehr Freifläche zu schaffen. Das ist der erste Kritikpunkt, den wir haben, da wollen wir auch eine Änderung. Wir nehmen nicht an, dass die Hälfte der Fläche von Plätzen gewerblich genutzt werden dürfen beziehungsweise sollen. Das halten wir für falsch. Zwei Drittel sollten frei bleiben. Aber der wichtigere Punkt ist: Wenn man die zwei Sachen zusammenbringen will - ich erlebe immer mehr, dass ältere Leute, Leute mit Rollatoren, nicht mehr über die Bürgersteige kommen - muss man die Flächen für die Außengastronomie auf die Parkplätze bringen. Genau das verhindert dieser Antrag aber.

(Zurufe)

Im Punkt 4. steht, dass sich die Gesamtzahl der für Anwohnerinnen und Anwohner zur Verfügung stehenden Parkplätze in einer Parkzone nicht verringert.

(Beifall)

Das ist genau kontraproduktiv und gegen die Grundtendenz des Antrags. Erstes Beispiel, das ich bringen kann: Wir haben das gerade bei der Weinstube in der Eckenheimer Landstraße. Dort ist es immer proppenvoll, und die leben davon, dass sie die Parkflächen, das sind vier oder fünf Parkplätze, nutzen. Die müssen diese Parkflächen jetzt räumen, das Amt hat die Verfügung herausgegeben. Nach diesem Antrag, wenn der so angenommen wird, wie er hier steht, müssen sie auch räumen. Da bitte ich die Koalition zu überlegen,

ob sie an dem Punkt nicht besser klare Aussagen trifft: Außengastronomie hat Vorrang vor der Haltung von Parkplätzen. Das ist der wesentliche Kritikpunkt von uns. Ansonsten, die Tendenz, wenn sie zum Überleben beiträgt, ist gut, ist positiv. Das unterstützen wir.

(Beifall)

Stadtverordnetenvorsteherin Hilime Arslaner:

Weitere Wortmeldungen liegen nicht vor. Ich schließe die Aussprache. Ich lasse nunmehr über die mit den Ausschussberichten vorgelegten Empfehlungen zu den Tagesordnungspunkten 11.1 und 11.3 abstimmen, die auch in der ausgelegten Tagesordnung I abgedruckt sind. Wer dem Ausschussbericht zustimmt, sodass für jeden die Stimmabgabe der jeweiligen Fraktion im Ausschuss und für die fraktionslosen Stadtverordneten deren schriftlich vorliegendes Votum gilt, den bitte ich um das Handzeichen. (Geschieht) Ich stelle fest, dass die Ausschussberichte angenommen wurden. Somit wird den Vorlagen NR 395 und NR 469 im Rahmen der Vorlage NR 482 zugestimmt. Die Vorlage NR 482 wird in der vorgelegten Fassung beschlossen. Ich schließe den Tagesordnungspunkt.

Tagesordnungspunkt 12.

Stadtverordnetenvorsteherin Hilime Arslaner:

Ich rufe den Punkt 12., Moratorium von Rodungsarbeiten, auf. Zu diesem Thema behandeln wir die Vorlage OA 223 des Ortsbeirates 11. Die Gartenpartei hat den Antrag zur Tagesordnung I gestellt. Herr Schwichtenberg, bitte schön!

Stadtverordneter Tilo Schwichtenberg, Gartenpartei:

Liebe Menschen da draußen und hier drinnen!

Ich hoffe, der Internetstream funktioniert, hört gut zu!

Heute geht es hier um das Baumoratorium im Riederwald vom Ortsbeirat 11. Sie wissen,

12. Moratorium von Rodungsarbeiten im Ortsbezirk 11 im Rahmen des Autobahnbaus	
Riederwaldtunnel A 66	99
Anregung des OBR 11 vom 05.09.2022, OA 223	
Stadtverordneter Tilo Schwichtenberg, Gartenpartei:.....	99
Stadtverordnete Dr. Daniela Mehler-Würzbach, LINKE.:.....	100
Stadtverordneter Manfred Zieran, ÖkoLinX-ELF:	101
Stadtverordneter Thomas Schlimme, GRÜNE:.....	102
Stadtverordneter Manfred Zieran, ÖkoLinX-ELF:	103

Feld geführte Koalitionsdisziplin und Vertragstreue zu stellen, insbesondere wenn es um die möglichst geräuschlose Umsetzung von Großprojekten aus dem fossilen Zeitalter geht. Die GRÜNEN sind in der Stadt, im Land und im Bund in der Regierung, und sie stehen nun vor einer Richtungsentscheidung darüber, wofür sie stehen, für das Aus von Lützerath, für die Rodung des Fechers, für ein Autobahnprojekt aus dem letzten Jahrhundert? Und die SPD: Fragen Sie einmal Ihre Jugendorganisation, was die sagt.

Werte Kolleginnen und Kollegen, Sie alle haben nicht nur die vorliegende fraktionsübergreifende Anregung des Ortsbeirates 11 zur Kenntnis genommen, auch die Schreiben aus dem Riederwald vom Demokratiekreis Riederwald, von der Bürgerinitiative Riederwald haben Sie erreicht. Die Bürgerinitiativen haben noch einmal deutlich gemacht, dass sie nicht infrage stellen, dass die Verwaltung die beschlossenen Maßnahmen umsetzen muss. Allerdings müsse das Umweltrecht eingehalten werden, und dies betrifft natürlich den Schutz seltener Tiere und die Anwendung des Bundesverfassungsurteils zur Überprüfung der Projekte des Bundesverkehrswegeplans auf Klimaverträglichkeit. Denn Fragen der Vereinbarkeit mit den Klimazielen stellen sich ganz offensichtlich, und die stellen sich auch für die Erreichung der Frankfurter Klimaziele.

Ein Moratorium gäbe uns die Chance, mit einem Zeitaufschub dieses Projekt auf seine Sinnhaftigkeit und Klimaverträglichkeit zu überprüfen. Deswegen wäre es wichtig, sich hier klar zu positionieren, denn die Uhr tickt. Die Autobahn GmbH hat es eilig und ließ gestern verlauten, wie sie weiter vorgehen will. Sie arbeiten alles ab. Als Reaktion auf neue Sachverhalte begutachten nun bezahlte Gutachter. Wenn man Heldbockkäfer finde, könne man die sicherlich absammeln und woanders hinbringen. Über die Bechsteinfleckermaus wird noch kein Wort verloren. Dann soll das Protestcamp geräumt, die Schneise gerodet und der Bau begonnen werden. Es sei ja nur ein kleiner Bereich. Ist Ihnen eigentlich klar, dass dieser Bereich nur für eine Baustraße gerodet werden soll?

Mir ist es wichtig, hier auch noch kurz ein persönliches Wort an den Stadtverordneten Dr. Schulz zu richten. Dass verkehrspolitisch

engagierte Umweltverbände und Bürgerinitiativen, die sich für die Beachtung des Staatszieles „Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen“ aussprechen - das hat in Deutschland übrigens Verfassungsrang -, von Ihnen im Ausschuss für Mobilität und Smart-City verunglimpft und auf eine Stufe mit Querdenkerinnen und Querdenkern sowie Reichsbürgerinnen und Reichsbürgern gestellt werden, ist unsäglich. Das verdient eine offizielle Zurückweisung vonseiten der Stadtverordnetenversammlung.

(Beifall)

Ich möchte den Aktivistinnen und Aktivisten für ihr jahre- und oft jahrzehntelanges Engagement danken. Danken möchte ich auch den Menschen, die seit über einem Jahr im Fechenheimer Wald leben, ihre Zeit und ihr Leben dafür geben, um uns aufzuwecken. Sie kämpfen für uns alle und sie wissen genau, im Kampf gegen die Klimakatastrophe läuft uns die Zeit davon. Die Aktivistinnen und Aktivisten und die Baumbesetzenden sind noch da, der Wald ist noch da und wir sind noch da. Auch die Mahnwache und die Protestaktion heute auf dem Paulsplatz hat deutlich gemacht, die geben keine Ruhe. Noch ist kein Baum gefallen. Seien Sie sich dessen gewiss: Es ist noch nicht vorbei. Denn Klimaschutz bleibt Handarbeit.

Danke!

(Beifall)

**Stadtverordnetenvorsteherin
Hilime Arslaner:**

Als nächster Redner hat Herr Zieran von ÖkoLinX-ELF das Wort. Bitte!

Stadtverordneter Manfred Zieran, ÖkoLinX-ELF:

Wir haben immer wieder die gleichen Themen, wir wiederholen uns aber nicht nur. Der Demokratiekreis Riederwald hat alle angeschrieben, und ich möchte es noch einmal betonen: Es ist unglaublich, dass in einem Ausschuss die Aktivistinnen und Aktivisten, die für den Erhalt des Waldes kämpfen, mit Reichsbürgern verglichen worden sind. Das

geht überhaupt nicht! Das ist eine Riesensauerei gewesen, und wenn du den Mut hättest, dann würdest du wenigstens hier nach vorne treten, es zurücknehmen und sagen, diesen Vergleich mache ich nicht. Ich finde es unglaublich.

(Beifall)

So viel dazu.

Ansonsten in aller Kürze, weil es schon 23:10 Uhr ist: Die Klimakatastrophe braucht Handeln und nicht Wegducken bei strukturellen Entscheidungen. Das tut gerade diese Koalition, das tun leider auch die GRÜNEN, obwohl die GRÜNEN sehr viele Verdienste bei kleineren Maßnahmen haben, die in dieser Stadt zu planen und durchzusetzen sind - Fahrradstraßen und andere Sachen. Das sind aber alles keine überlebensfähigen Teile, wenn wir nicht die Struktur des Einfalls von Hunderttausenden Pendlern mit Autos nach Frankfurt stoppen und nicht eine neue Struktur etablieren, dass vor der Stadt in den ÖPNV umgestiegen wird. Das heißt: Ausbau des ÖPNV und Rückbau der Straßen. Und das ist das Entscheidende: Rückbau der Einfallstraßen nach Frankfurt.

(Beifall)

Aber genau diesen Mut hat diese Koalition nicht. Daran wagt sie sich nicht. Sie wagt ja noch nicht einmal einen durchgehenden Fahrradweg auf der Friedberger Landstraße durchzusetzen, wo man eine Spur entfernen müsste. Das ist die gefährlichste Stelle der Friedberger Landstraße. Da sieht man immer wieder: Man wagt sich da vor, wo man meint, dass es nicht gegen die harten Interessen geht, und da, wo es schwierig wird, weicht man zurück.

Hierbei sind wir ganz klar: Es muss ein Moratorium geben. Wenn diese Koalition Mut hätte, wenn der offene Brief der GRÜNEN wirklich in der Handlung das aussagen würde, was er zumindest dort im Text ausdrückt, nämlich von der Landesregierung ein Moratorium zu fordern, dann müsste es hier von der Koalition im Stadtparlament eingebracht werden. Ihr müsstet es einbringen und diese Resolution durchsetzen.

(Beifall)

Wenn die Koalition an so einer harmlosen Sache wie einer Resolution für ein Moratorium scheitern sollte, dann ist diese Koalition das Geld nicht wert. Für ein Moratorium „Stoppt den Autobahnbau, keine weitere Autobahn in Frankfurt!“ und für mehr Mut, für strukturelle Veränderungen und nicht nur für Fahrradstraßen.

(Zurufe)

Ja, noch einmal.

(Zurufe)

Schön, wie Sie das können, der Autobahnchor. Das sind die Verrückten in der Koalition.

(Beifall)

Entschuldigung, das nehme ich wieder zurück. Die Autoverrückten.

Danke!

(Beifall)

**Stadtverordnetenvorsteherin
Hilime Arslaner:**

Als nächster Redner hat Herr Schlimme von den GRÜNEN das Wort. Bitte!

**Stadtverordneter Thomas Schlimme,
GRÜNE:**

Sehr geehrte Stadtverordnetenvorsteherin, liebe Kolleginnen und Kollegen!

Was sagt man jetzt noch Seriöses?

(Zurufe)

Doch, es gibt schon noch ein paar Sachen. Es gibt zum Beispiel den Hinweis darauf, dass man sich wirklich noch einmal klarmachen muss, dass dieser Antrag des Ortsbeirates 11 genau von dem Ortsbeirat kommt, wo die Leute von dem Projekt betroffen sind und angeblich ja entlastet werden sollen. Genau die sagen jetzt aber, nein, wir möchten diese Zwangsbeglückung nicht, wir möch-

ten diesen Riederwaldtunnel nicht. Das muss man sich einfach einmal klarmachen.

(Beifall)

Wir GRÜNE sind sehr froh, dass es uns gelungen ist, dass diese Vorlage immerhin mit vereinfachtem Verfahren votiert worden ist und es nicht eine klare Ablehnung gegeben hat. Also, auch wenn manche sagen, vereinfachtes Verfahren ist ja wie eine Ablehnung, aber im allgemeinen Alltag, wie wir ihn ja erleben, ist vereinfachtes Verfahren eben keine Ablehnung. So, das als Erstes.

Das Zweite: Das wesentlichste Argument, das in den letzten Wochen immer wieder gegen uns und unseren offenen Brief vorgebracht wurde, war die Behauptung, wir würden den Leuten damit den Dreck und den Krach der Autos zumuten und man müsste einfach nur den Tunnel bauen, dann wäre das weg. Die Menschen, die das vertreten, vergessen einen ganz wesentlichen Punkt: Wir reden von mindestens neun Jahren Bauzeit. Und auch wenn es ein Uwe Schulz vorhin nicht glauben wollte, aber diese neun Jahre werden von den Betreibern selbst als Zeitraum genannt. Das haben wir uns nicht aus den Fingern gesaugt.

Wenn man mich nach einer Einschätzung fragen würde, dann würde ich sagen, das können auch zehn, elf oder zwölf Jahre werden, das ist bei solchen Projekten so. Aber selbst wenn es bei diesen neun Jahren bleibt, kann man doch nicht so tun, als würde man eine zeitnahe Lösung vorzeigen. Das Wort habe ich aus einem Antwortbrief eines Bundestagsabgeordneten, den wir erhalten haben, in dem er schreibt, wir würden den Leuten eine zeitnahe Lösung verweigern, gibt aber als Lösung eben dieses Projekt an, das neun Jahre Bauzeit mit sich bringt. Das ist doch nicht zeitnah, das kann man doch so nicht sagen.

Herr Zieran, lieber Manfred, du hast eben gesagt, dass es bei der Friedberger Landstraße die schwierigste Stelle wäre. Das ist eine schwierige Stelle. Du sagtest, dass der Radstreifen nicht käme, aber dann musst du die Stellungnahmen lesen. Es gibt eine Stellungnahme, nach der auch dieser Ort noch an die Reihe kommt.

(Beifall)

Ich weiß, dass wir sehr unterschiedlicher Meinung sind, was das Thema Koalitionen angeht. Ich bin der Meinung, man muss sie eingehen, wenn man etwas erreichen will, und dass zum Beispiel die Friedberger Landstraße überhaupt rote Fahrspuren zulasten von Autofahrspuren an vielen Stellen hat, ist ganz bestimmt auch ein Ergebnis grüner Regierungsbeteiligung in Koalitionen.

(Beifall)

Das sage ich jemandem - lieber Manfred, nimm es mir nicht übel -, von dem ich glaube, dass er noch nicht einmal eine Koalition mit sich selbst eingehen würde.

(Beifall, Heiterkeit)

Das Thema ist tatsächlich ernst. Wir sehen - und da hat Manfred Zieran recht -, dass es eigentlich nicht zu einer zeitgemäßen Klimapolitik passt. Das ist einfach so. Wir stehen aber dazu, dass wir trotzdem sagen, wir sind pragmatisch, wir bleiben in der Koalition, wir tragen das mit. Daran führt kein Weg vorbei, denn im Endeffekt geht es um das Wohl der Stadt und nicht um das Wohl einzelner Parteien. Deswegen machen wir es weiter mit. Das ist die einzig vernünftige und richtige Politik.

Vielen Dank!

(Beifall)

**Stadtverordnetenvorsteherin
Hilime Arslaner:**

Herr Zieran möchte noch einmal reden. Sie haben das Wort. Bitte!

(Zurufe)

**Stadtverordneter Manfred Zieran, ÖkoLinX-
ELF:**

Thomas, Stammtischwitze bringen dich auch nicht weiter, aber es war schön: Koalition mit sich selbst ist eine schöne Vorstellung. Einerseits.

Um es noch einmal zu sagen: Das mit der Entlastung der Menschen vor Ort ist doch

wohl ein Witz, wenn nicht sogar eine Lüge. Es gibt diese Entlastung nicht. Es gibt eine dicke Broschüre der Bürgerinitiativen ...

(Zurufe)

Jein.

(Zurufe)

Ja. Ihr sagt das so.

Es gibt diese Entlastung nicht. Das eine, was du auch wieder gesagt hast, sind Worte. In der Praxis das Gegenteil machen und sich dann zurückziehen auf den Pragmatismus, das geht nicht mehr. Damit wir überhaupt Fahrradwege verwirklichen können, sagst du, müssen wir dem zustimmen.

Sag doch einmal etwas zur Perspektive. Politik muss auch geplant werden. Natürlich fange ich an einigen Punkten im Kleinen an, aber ich muss doch zusammenhängend denken und einen Plan haben, wie ich diese Autolawine von außerhalb wegstreife, und diesen Plan sehe ich nicht. Ich sehe auch nicht, dass die Koalition in dieser Zusammensetzung das leisten könnte. Meine Befürchtung ist, dass nach fünf Jahren dieses ganze Ding draußen steht, es gibt einen Bürgerunmut darüber, dass es keine vollständige Verkehrswende gibt ...

(Zurufe)

So kann man auf Dauer keine Politik machen. Ihr müsst schon auch Analysen von Bürgerinitiativen ernst nehmen, die sagen, dass wir noch mehr Autoverkehr hereinbekommen. Was nützt mir im Nordend denn die Fahrradstraße im Oeder Weg, wenn ich ein paar Zehntausend Autos mehr über die Eckenheimer Landstraße und über die Friedberger Landstraße hereinkriege? Das nützt mir gar nichts. Das nützt den Leuten im Nordend nichts, nützt abgasmäßig nichts, den Abrieb vom Reifen betreffend nichts, überhaupt nichts.

Das war nur noch einmal eine kurze Replik darauf. Und noch ein Punkt: die roten Fahrradwege. Wenn ich mich richtig erinnere, haben die nicht die GRÜNEN veranlasst, sondern das war Klaus Oesterling. Der hat die roten Fahrradwege gemacht, und er hat

dafür - worauf hier immer ganz richtig von einem Dezernenten, Stefan Majer, hingewiesen wird - die LED-Beleuchtung zurückgestellt und gesagt: „Ich kann nur eines finanzieren. Jetzt ist demnächst Wahlkampf, und jetzt finanziere ich die roten Fahrradwege.“ Toller Fortschritt! Rote Farbe für Fahrradfahrer und an den entscheidenden Stellen, an denen die Unfälle passieren, heißt es: „Da können wir leider nichts machen.“ Sich das dann noch auf die Brust zu schmieren, das ist nicht gut, Thomas.

Danke!

(Beifall)

Stadtverordnetenvorsteherin Hilime Arslaner:

Weitere Wortmeldungen liegen nicht vor. Ich schließe die Aussprache. Ich lasse nunmehr über die mit dem Ausschussbericht vorgelegte Empfehlung zu dem Tagesordnungspunkt 12. abstimmen, die auch in der ausgelegten Tagesordnung I abgedruckt ist. Wer dem Ausschussbericht zustimmt, sodass für jeden die Stimmabgabe in der jeweiligen Fraktion im Ausschuss und für die fraktionslosen Stadtverordneten deren schriftlich vorliegendes Votum gilt, den bitte ich um das Handzeichen. (Geschieht) Wer stimmt dagegen? (Geschieht) Wer enthält sich der Stimme? (Geschieht) Ich stelle fest, dass der Ausschussbericht angenommen wurde. Somit wird die Vorlage OA 223 im vereinfachten Verfahren erledigt. Ich schließe den Tagesordnungspunkt.

Wir sind am Ende der Tagesordnung angelangt. Die Niederschrift über die 15. Plenarsitzung ist mangels Widerspruchs genehmigt. Ich schließe die Sitzung, wünsche Ihnen schöne Herbstferien und einen guten und sicheren Nachhauseweg.

(Beifall)

Ende der Sitzung: 23:21 Uhr